

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Feuerwerkkunst in ihrem ganzen Umfange

Lehrbuch d. Lustfeuerwerkerei f. Künstler vom Fach u. Dilettanten...

Scharfenberg, August

Ulm, 1852

Illustrationen: Windbank / Leierbank mit Sattel von der Seite

[urn:nbn:de:bsz:31-100872](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100872)

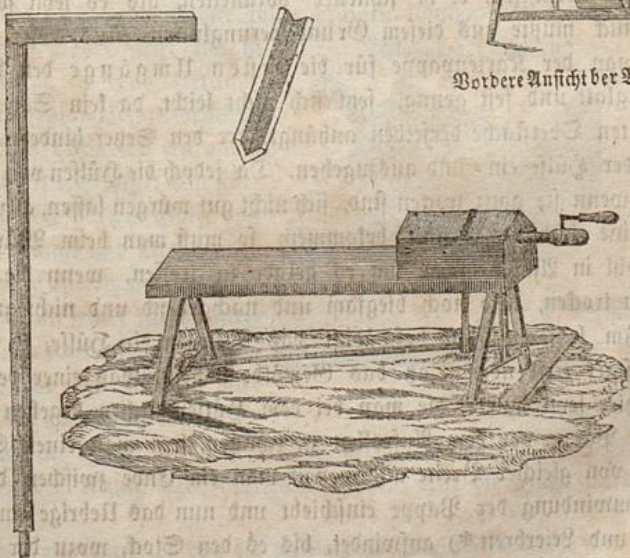
berlich ist, den äußersten Rand damit zu bestreichen. Nimmt man unter den Kleister, womit die Hülspappe angefertigt wird, zu viel Leim, so ziehen sich die Hülspappe oft noch, während des Brennens, krumm, weshalb nur schwaches Leimwasser zum Kochen des Kleisters, der aus Kartoffelstärke besteht, genommen werden darf.

§. 24. Von dem Aufwinden des stärkeren Pappdeckels mittelst des Leierbretts und der Windbank.

Schon Stövesandt und Blondel beschreiben das Leierbrett mit dem Sattel, welches das Aufwinden der dickeren Hülspappe sehr erleichtert, was bei den größeren Kalibern eine Arbeit ist, die viel Kraft, oft sogar zwei Arbeiter erfordert, von denen der eine den Sattel ausdrückt, während der andere den Winder umdreht. Es hat sich dieses Werkzeug seit beinahe hundert Jahren in den grösseren Laboratorien im Credit erhalten und wird immer noch gebraucht, obgleich man statt seiner die Windbank vorgeschlagen hat, wobei ein einziger Arbeiter mittelst des Fußtritts die Arbeit des Ausdrückens des Sattels verrichten kann. Man sehe hier die Zeichnung:



Vordere Ansicht der Windbank



Leierbank mit Sattel von der Seite.